



[\[Go To Best Hit\]](#)

© Berner Rundschau / **MLZ**; 26.06.2009; Seite 1

.Region BE

Manager übernehmen Papierwerk

Management-Buy-out in der Papierfabrik Utzenstorf - BKW finanziert mit

Die Papierfabrik Utzenstorf ist nun doch verkauft. Zwei Manager, Stefan Endras und Bernhard Ludwig, übernehmen das Werk zusammen mit einem privaten Investor. Die Arbeitsplätze seien gesichert, erklärt Endras.

Andreas Toggweiler

Die bisherige Eigentümerin der Papierfabrik Utzenstorf AG, die finnische Myllykoski Corporation, wollte sich schon seit längerer Zeit von Utzenstorf Papier trennen. Die Suche nach einem Käufer blieb aber letztes Jahr erfolglos. Jetzt wird doch noch eine Lösung präsentiert: Die beiden Myllykoski-Manager Stefan Endras, bisher Verantwortlicher «Mill Manager» für das Werk in Utzenstorf, und Bernhard Ludwig, der ebenfalls früher in der Papierfabrik Utzenstorf tätig und zuletzt Mitglied der Myllykoski-Konzernleitung war, übernehmen die Papierfabrik mit Hilfe der Banken und eines privaten Investors, wie gestern mitgeteilt wurde.

Ein wesentlicher Teil des Kaufpreises wird durch die Veräusserung von Land und Liegenschaften (Wohnimmobilien, die der Papierfabrik gehörten) an die **BKW** aufgebracht, die auf dem Areal ein Gaskombikraftwerk plant. Teil des Deals mit der **BKW** sind ferner die Energieerzeugungsanlagen der Papierfabrik und der 10-Prozent-Anteil von Myllykoski am geplanten Kraftwerk (vergleiche Artikel unten).

Myllykoski verbucht 22,5 Mio.

Über Zahlen schweigen sich die Geschäftspartner aus. Endras bestätigt aber auf Anfrage, dass das Geschäft mit der **BKW** ein «wichtiges Element» bei der Finanzierung des Management-Buy-outs darstelle. Die beteiligten Grossbanken hätten ebenfalls eine konstruktive Rolle gespielt, lobt Endras. Der Medienmitteilung des finnischen Papierkonzerns zum Verkauf ist ferner zu entnehmen, dass der Erlös «das Myllykoski-Ergebnis im zweiten Quartal mit 15 Millionen Euro positiv beeinflussen» wird. Dies wären umgerechnet 22,5 Millionen Franken. Das Geschäft wurde laut Endras am Mittwoch abgeschlossen und gilt rückwirkend ab 1. Januar.

Papiertechnologe Endras (44) stammt aus Deutschland. Er ist heute Schweizer und wohnt in der Region. Der bisherige Werkleiter (seit 2000) zeigt sich überzeugt, dass die Papierfabrik Utzenstorf für die Zukunft gut gerüstet ist. Die Papierbranche macht zwar schwere Zeiten durch. Der Schweizer Markt ist letztes Jahr um 15 Prozent geschrumpft und die internationalen Papierkonzerne schliessen laufend Werke und bereinigen ihr Produktportfolio durch Spezialisierung. So hat letztes Jahr auch die Papierfabrik Biberist den Besitzer gewechselt.

Stabiles Altpapiergeschäft

Die Verarbeitung von Altpapier erweist sich als vergleichsweise krisenresistent. Endras verweist auf die regional bedeutsame Rolle von «Utzenstorf» als Recycling-Unternehmen für Altpapier. Die Abhängigkeit vom Geschäft mit Papier für Tageszeitungen konnte laufend reduziert werden, unterstreicht er. «Dieser Anteil macht bei uns noch etwa 40 Prozent aus.» Zunehmend könne man hingegen Recyclingpapier für Werbeprospekte umsetzen.

Im Gegensatz zur Papierfabrik Perlen, die Anfang Jahr ankündigte, 500 Millionen in eine neue Papiermaschine zu investieren, sollen sich die Investitionen in Utzenstorf vorerst auf kleinere Optimierungen beschränken, sagt Endras. Anders als die Luzerner Konkurrentin sei man in Utzenstorf eher auf den lokalen Markt ausgerichtet und könne diesen mit den aktuellen Produktionsmitteln gut abdecken. Die Papierfabrik zählt rund 200 Kunden.

Sie hat im vergangenen Jahr aus 245 000 Tonnen Altpapier 207 000 Tonnen Zeitungspapier produziert und damit einen Umsatz von 180 Millionen Franken erzielt. Für das laufende Jahr rechnet man mit einer Produktion von 196 000 Tonnen und einem Umsatz von 170 Millionen Franken.

Bisher keine Kurzarbeit

Aktuell werden 280 Personen beschäftigt, davon 17 Lehrlinge. «Diese Arbeitsplätze sind nicht gefährdet», versichert Endras. Auch musste in Utzenstorf bisher keine Kurzarbeit angeordnet werden.

Bereits seit 1892 wird in Utzenstorf Papier hergestellt. 1968 wurden die Weichen Richtung Altpapierherstellung gestellt und 1995 eine neue Altpapieraufbereitungsanlage errichtet, die seither das Altpapier von rund 800 Gemeinden verarbeitet. Vor dem Verkauf an Myllykoski 1996 war die Papierfabrik Utzenstorf Teil der Biber-Gruppe.